

Ampel vom Tisch: Industrie siegt über Verbraucherschutz

Am Mittwoch, dem 16. Juni hat das EU-Parlament sich mehrheitlich gegen eine Ampelkennzeichnung auf Lebensmitteln und für eine von der Industrie empfohlene GDA-Kennzeichnung ausgesprochen. „Hier hat die Industrielobby ganze Arbeit geleistet, zum Schaden der Verbraucher“, sagt Pressesprecher Bernd Lorch von der Verbraucherschutzzentrale Ostbelgien.

Der Anteil von Zucker, Fett und Salz in Müsli, Tiefkühlpizza oder Cornflakes wird auch künftig nicht durch rote, gelbe oder grüne Punkte signalisiert. Mit 398 Nein- und 243 Ja-Stimmen hat sich das EU-Parlament gegen die Ampel ausgesprochen.

Aus Verbrauchersicht ist dies ein enttäuschendes Ergebnis und ein eindeutiger Sieg von Nestlé, Kellogg's & Co. Enttäuscht zeigt sich die Verbraucherschutzzentrale vor allem von den Konservativen im EU-Parlament, darunter auch Mathieu Grosch, die vor der Übermacht der Industrielobby eingeknickt sind.

„Der EU-Abgeordnete Mathieu Grosch wiederholt im GE-Artikel vom 17.06. nichts anderes als die Floskeln der Industrielobby“, so Bernd Lorch von der VSZ. Stattdessen werden den Verbraucherinnen und Verbrauchern von der Industrie vorgeschlagene Verwirrsysteme aufgedrückt, die eine Orientierung im Lebensmittelschungel nur erschweren.

„Welcher Verbraucher hat Zeit, Nerven und einen Taschenrechner zur Hand, um sich durch einen Wust aus Zahlen und Prozentangaben beim Einkaufen durchzukämpfen? Das Ziel, den Verbraucher über den Anteil von Zucker, Fett oder Salz in einfacher und übersichtlicher Form zu informieren, ist begraben worden“, so der VSZ-Pressesprecher.

Das von der Industrie vorgeschlagene Modell der GDA-Kennzeichnung ist auch kein Mittelweg, wie Mathieu Grosch behauptet, sondern ist irreführend und hält einer kritischen Prüfung nicht stand. Denn das GDA-Kennzeichnungssystem beruht nicht auf wissenschaftlichen Empfehlungen, sondern wurde vom Verband der Europäischen Lebensmittelindustrie (Confédération des industries agroalimentaires de l'UE, CIAA) entwickelt. So besteht der Verwaltungsrat der CIAA aus Vertretern von Pepsi, Nestlé, Südzucker, Heineken, Danone, Coca-Cola, Kraft Foods, Unilever, Ferrero und Kellogg's – alles andere als eine unabhängige Instanz. Nach einem Bericht der Organisation „Corporate Europe Observatory“ hat sich die Lebensmittelindustrie ihre Kampagne für die GDA-Kennzeichnung 1 Milliarde Euro kosten lassen.

Viele Studien haben unterdessen belegt, dass das Ampel-System von Verbrauchern besser verstanden wird, als das komplizierte GDA-System. „Wir fragen uns, wie die Politik in Zukunft das Problem des Übergewichts in Europa in den Griff bekommen will, wenn sie nicht den Mut aufbringt, eine transparente und verständliche Angabe des Zucker- und Fettgehalts gegen den Willen der Lebensmittelindustrie durchzusetzen?“, so die VSZ.

Quelle: www.vsz.be